



Jahresbericht 2003

Die Eröffnung des Obstlehrpfades in Höri war das Hauptereignis des vergangenen Vereinsjahres. Der Medienorientierung vom 29. 4. 03 war ein grosses Echo in der Presse beschieden und an der Eröffnung am 1. Mai sind über 300 Personen gekommen.

Der Obstlehrpfad Höri - Steinmaur

Auf der 8 km langen Wanderroute von Höri nach Steinmaur stehen neun verschiedene Informationstafeln zu unseren aktuellen Themen der Obstsortenerhaltung, zum Hoch- und Niederstammobstbau in der Schweiz sowie zu Naturschutzthemen.

Nach dem Start bei der Bushaltestelle in Niederhöri führt der Pfad zuerst durch den Obstgarten Reben, wo die FRUCTUS über 200 alte Obstsorten als lebendige „Genbank“ betreut. Der Obstgarten ist ein kantonales Naturschutzgebiet und mit seinen Hochstamm-bäumen, Magerwiesen, Hecken, Reptilienstrukturen und Holzhaufen ein vielfältiger Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen.

Die Tafel bei der Feuerstelle auf dem Höriberg informiert über ökologische Obstanbaumethoden im Kt. Zürich.



Auf halber Strecke führt der Weg durch das SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried und vorbei an weidenden Hochlandrindern.

Eingangs Steinmaur präsentiert sich ein Obstbau-Familienbetrieb mit einer neuzeitlichen Kirschenanlage unter einem Regendach.

Vorbei an einer alten, währschafften Eiche und einer Wildhecke führt der Lehrpfad durch den 6 ha grossen privaten Hochstamm-Obstgarten der Familie Hans Brunner in Steinmaur mit je rund 400 Hoch- und 400 Halbstamm-bäumen und mit 150 Apfel- und Birnensorten.

Den Abschluss bildet die Mosterei Brunner, das 1910 gegründete Familienunternehmen in Steinmaur. Produziert werden hier nebst dem Wehntaler Most verschiedene Produkte von Hochstamm-Obstbäumen, wie z.B. der bekannte Bio-Süsstoff „Birnel“.

Die Kreation des Projektes war eine Zusammenarbeit von Jürg Boos von der Hochschule Wädenswil, Klaus Gersbach von der Strickhof Fachstelle Obst, Lindau sowie von David Szalatnay, Wädenswil, der auch den Prospekt „Obstlehrpfad Höri-Steinmaur“ kreiert hat. Finanziell ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Mostereivereinigung des Kt. Zürich, welche bei ihrer Auflösung 2002 ihr Restguthaben der FRUCTUS zweckgebunden überwiesen hat. Auch das BLW und der Kanton Zürich haben sich an diesem Projekt beteiligt.

Es ist vorgesehen, dass dieser Obstlehrpfad mit weiteren Informationen und nach Möglichkeit auch Baumpflanzungen ergänzt werden soll.

Bereits haben mehrere Gruppen, so z.B. auch die Zürcher Wanderfreunde, diesen Lehrpfad besucht.

Herbst- Aktivitäten

Der Sorten-Bestimmungskurs in Höri von Urs Müller fand wegen einer Ausschreibungs-spanne mit nur 6 Personen statt.

Die Exkursion der Nussgruppe führte in eine Baumschule und es wurde der grössten Nussbaum der Schweiz besichtigt. U. Müller hat von W. Zbinden das Präsidium der Nussgruppe übernommen. Nach Möglichkeit soll die Sorbus-gruppe in die Nussgruppe integriert werden.

Der Zeitaufwand für die Sortenbestimmungen durch Urs Müller war im Herbst 2003 wegen der Inventarisierung in der Ostschweiz immens.

In Zusammenarbeit mit Brunners, Steinmaur und Kobel, Marbach hatte Peter Enz am Egger Herbstmarkt mit den Themen Dörrbirnen und Birnenprodukte einen wertvollen Auftritt.

Eine Standaktion mit Grün Stadt Zürich beim Globus wurde durch Simon Egger mit ca. 100 Sorten inszeniert, und viele interessierte Leute konnten angesprochen werden.

Für den Kulturverein Oberwil hat Sepp Brem eine kleine Ausstellung mit PR für unseren Verein organisiert.

An den Stauden- und Gehölztagen in Wädenswil haben Sabine Vögeli und Klaus Gersbach einen Stand mit kleiner Sortenausstellung betreut und vor Rundgangsteilnehmern Kurzreferate gehalten.

An der Cheschtene-Chilbi in Greppen konnten 85 Apfel- und 51 Birnensorten ausgestellt werden. Zudem wurden Schweizer Breitacher und Ananas Reinette zum Degustieren angeboten. Das Obst hat die HSW Wädenswil zur Verfügung gestellt.

Am Mostfest in Kyburg und beim Naturama Aarau hat Klaus Gersbach einen Stand mit Ausstellung eingerichtet. Zum ersten Mal wurden Äpfel alter Sorten als Einzelstück verkauft mit dem Vermerk: zur Unterstützung unserer Tätigkeit. Diese Aktion kam gut an.

Den Stand betreut haben abwechselnd, Anne-Catherine Brunner, Sylvia Ganter, Sabine Vögeli und Göpf Mülli, der auch die Sorte Api zur Verfügung gestellt hat.

Göpf Mülli hat sehr engagiert und praxisnah 2 Führungen im Obstgarten Höri durchgeführt und war wiederum im Südtirol als Sortenexperte im Einsatz.

Die Herbstaktivitäten haben rund 20 Neuanmeldungen gegeben. Wir hoffen dass der Aufruf an unsere Mitglieder mit der Zustellung eines zweiten FRUCTUS-Prospektes zur Mitgliederwerbung auch noch eine gewisse Wirkung zeigt.

Internationales Pomologentreffen in Reutlingen (D)

Unseren Kollegen in Süddeutschland ist es gelungen, auf der ehemaligen Pomologie in Reutlingen ein fachlich hochstehendes, internationales Pomologentreffen zu organisieren. Neben sechs weiteren Ländern war die Schweiz mit sechs Fructus-Mitgliedern (Egger, Hodel, Müller, Mülli, Zwingli und Gersbach) und je zwei Leuten der Organisationen Edelchrüsler und Retropomme vertreten.

Einleitend hat Markus Zehnder, Obstbauberater vom Landratsamt Zollernalbkreis, als Hauptverantwortlicher des Treffens die „Pomologie Reutlingen“ vorgestellt. 1860 hat hier Dr. Eduard Lucas die erste Lehranstalt für Obstbau in Deutschland gegründet. Das Institut erlangte weltweite Bedeutung.

Als zweiten Referenten hat Eckhart Fritz von der Sortenerhaltungszentrale der Uni Hohenheim über die wichtigsten und auch über neu entdeckte, innere Unterscheidungsmerkmale von Obstsorten berichtet.

Eine Exkursion in der Umgebung von Reutlingen zu Sortengärten und zu einem „Obstgartenschulzimmer“ und einem Obstlehrpfad, sowie einer Sortenausstellung bildeten den Abschluss des Pomologentreffen. Zur Sortenschau wurden aus allen beteiligten Ländern typische Sorten mitgebracht und verglichen. Das Hauptthema bildeten die verschiedenen „Luiken“ (Syn. Ludwigsapfel), Bild.



Die Luiken waren vor 100 Jahren die Hauptsorten in Baden-Württemberg. Diese rot gestreifte kugelförmige Sorte wurde 1795 erstmals beschrieben. Weil deren Samen früher zur Anzucht von Sämlingen verwendet wurden, gibt es heute viele ähnliche Typen, an denen sich dann die Sortenbestimmer jeweils schwer tun. Pfau-Schellenberg hat diesen Luiken 1863 auch in der Schweiz beschrieben.

Das nächste internationale Pomologentreffen wird voraussichtlich 2004 im Elsass stattfinden. Als Hauptthema sollen dann die verschiedenen Reinetten behandelt werden. Die Verantwortung dafür

haben einmal mehr die beiden Pomologen Markus Zehnder D und Simon Egger CH und natürlich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Elsass.

Stand der Projekte

NAP 02-19 Primärsammlung¹ Höri

Die Projektverantwortliche Silvia Ganther hat eine qualitative Bestandesaufnahme der Bäume in Höri gemacht. Ebenso ist sie laufend mit der Sortenverifikation beschäftigt. Abgehende oder verhockte Bäume werden ersetzt. Neu werden nur noch Sorten der Positivliste und nach Möglichkeit angestammte Sorten aus dem Raum Zürich verwendet. Die gute Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich soll helfen, den Zielkonflikt Ökoflächen und Hochstammbäume auf demselben Grundstück zu lösen. Im Frühjahr wird bei allen Jungbäumen eine Lanzendüngung verabreicht und es wird ein gestaffelter Schnitt vor Mitte Juni ermöglicht.

¹Die Obstgärten mit Primärsammlungen bilden die Basis des nationalen Netzes der Erhaltungssammlungen.

NAP 02-21 Einführungssammlung² Steinobst am Breitenhof

Projektleiter: David Szalatnay, Projektausführung: Thomas Schwizer. Die Kirschensorten aus der Inventarisierung werden am Breitenhof auf engem Raum gepflanzt. Weil aus der Inventarisierung mehr Steinobstsorten anfallen als vorgesehen, werden die Zwetschgen in Wädenswil angepflanzt. Unser spät eingereichtes Ergänzungsgesuch für diese Einführungs- und Primärsammlung von Zwetschgen an der agroscope FAW Wädenswil wurde aus Geldmangel vom BLW jedoch nur beschränkt bewilligt.

²Einführungssammlungen dienen der vorübergehenden Erhaltung von identitätslosen Sorten v.a. aus den Inventaren.

NAP 02-22 Agronomische und pomologische Beschreibungen

Projektleitung: Markus Kellerhals, Ausführung: David Szalatnay

Das Projekt startet ab Januar 04. FRUCTUS hat dafür einen Projektvertrag mit der agroscope FAW Wädenswil abgeschlossen.

NAP 02-23 Inventarisierung

Die Arbeiten sind planmässig verlaufen. Am 30. April wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Obstsortensammlung Roggwil (TG) im blühenden Obstgarten eine Medienorientierung organisiert - mit sehr gutem Echo.

Rund 500 gefährdete Sorten können dank dem Inventar aus der letztjährigen Etappe in den Kantonen TG, SG, AI und AR gerettet werden, darunter zum Beispiel die frühe und die späte Bernhardzellerkirsche, der Rote Sprünzler aus dem Appenzell oder der Zürchapfel (nicht Züriapfel!) aus dem St. Galler Rheintal. Bei den Birnen wurde unter anderem die Maseronbirne gefunden, etwa 9 verschiedene Länglertypen und viele Lokale Sorten wie diverse Zuckerbirnen, die Strick-, Stadel- und Schutzibirnen. Die Umfrage für die noch fehlenden Kantone GR, GL, SZ, ZG, LU, UR, NW, OW wurde im Dezember verschickt - bis Ende März 2005 soll das gesamte Projekt abgeschlossen werden

Die Nationale Datenbank geht von PSR an die SKEK nach Changins.

Öffentlichkeitsarbeit:

Das BLW hat alle Projekteingaben der NGO's 2002 zurückgewiesen und dann selber einen Vorschlag ausarbeiten lassen für eine gesamtheitliche **Kommunikationsführung im Rahmen des NAP**.

Die Kommunikation unter dem Thema „alte Landsorten“ soll in Zukunft auf 2 Ebenen geführt werden:

1. mit einer Basiskommunikation, würde eine zentrale Plattform für alle Beteiligten geschaffen, es ist gar von einem Label die Rede, NGOs helfen mit und erhalten gratis allgemeingültige Prospekte und Unterlagen über die PGREL.
Es werden 16 Plattformpartner genannt, FRUCTUS hätte zusammen mit Rétropomme eine Stimme. Finanzierung dieser Basiskomm. von Fr. 400'000 bis 500'000 soll zu 70 % durch das BLW und zu 30 % durch die übrigen Plattformpartner geschehen, (rund 10'000.- / Jahr / Partner).
2. Projektspezifische Kommunikation, dabei werden Kommunikationsprojekte der NGOs nach einer Prüfung durch ein priv. Büro und nach der Gutheissung dieses Büros und des BLW mit 50 % finanziell unterstützt.

Im Vorstand FRUCTUS sind wir der Meinung:

Es soll vorerst noch keine neue Plattform (Punkt 1.) für die Basiskommunikation geschaffen werden. Die NGO's können diese Aufgabe zusammen mit der SKEK selber erarbeiten. Die SKEK hat bereits eine gute Website, und wenn darin noch besser auf die verschiedenen NGO's mit den jeweiligen Kulturpflanzen hingewiesen wird braucht es vorerst nicht noch eine zweite Koordinationsstelle. Verschiedene, für die Basiskommunikation gemachten Vorschläge sind bei uns bereits geplant und in unserer Eingabe vom 27. 9. 02 „Öffentlichkeitsarbeit für die Erhaltung und Nutzung der Obstsortenvielfalt“ enthalten.

Die Projektspezifische Kommunikation (2.), bei welcher die Kommunikationsprojekte der NGOs durch ein noch zu bestimmendes Gremium geprüft und vom BLW mit 50 % finanziell unterstützt werden, finden wir eine gute Lösung.

Datenbank Fructus: Zugriff auf die Datenbank bei der SKEK soll gewährleistet sein. Noch unklar ist, was dort erfasst wird. Es scheint sinnvoll die Datenbank Fructus weiterzuführen und mit möglichst kleinem Aufwand zu pflegen. *S. Egger und P. Enz nehmen sich diesen Problemen an.*

Rücktritt Sepp Brem

Sepp Brem tritt altershalber und aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Sepp Brem hat unseren Verein bei der Organisation Hochstamm Suisse vertreten und war unser Experte im Bereich Steinobst. Er hat an unzähligen Ausstellungen und Auftritten der FRUCTUS teilgenommen und Transporte ausgeführt. Wir danken Sepp Brem herzlich für den grossen Einsatz für unseren Verein und auch im Inventarisierungsprojekt.

Edelreiservermittlung

Hans Syfrig hat im Frühjahr 2003 6 Posten Edelreiser verschickt. Total waren es 160 Stück und 35 Sorten.

Stoll Garten

Die Bäume im Obstgarten unseres verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Karl Stoll Wädenswil sind sehr dicht zusammengewachsen und konnten nicht mehr genügend auf Feuerbrand kontrolliert werden. Diese Kontrollen sind jedoch sehr wichtig, weil unmittelbar neben dem Garten Versuchsanlagen der agroscope FAW Wädenswil stehen. Die im Garten enthaltenen alten Sorten wurden weitervermehrt und bleiben erhalten. Verschiedene davon stehen in den Sortensammlungen HÖri und HS Wädenswil. Der Sortengarten Stoll wird in Absprache mit Vital Stoll diesen Winter gerodet.

Interreg Projekt Kernobsterhaltung

Ziel ist die Zusammenarbeit und die Abgleichung der Sorten im grenznahen Gebiet (Süddeutschland, Vorarlberg, CH). Bis zum Ende der Inventarisierung in der Schweiz können die Spesen über das BLW abgerechnet werden.

Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich

Die Zusammenarbeit mit Marianne Fritsche der Leiterin der Obstprojekte von Grünstadt Zürich ist am Laufen. Bei Veröffentlichungen muss ein angemessenes Erscheinungsbild von FRUCTUS gewährleistet sein.

Web-Auftritt

Unser Vorstandsmitglied David Szalatnay hat einen neuen Webauftritt geschaffen und wird diesen laufend aktualisieren, www.fructus.ch.

Haftpflichtversicherung

Der Verein hat neu eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, den Projektleitern und allen die im vergangenen Jahr in irgendeiner Art mitgeholfen haben zum Gelingen der Erhaltungsarbeit der alten Obstsorten, ganz herzlich danken. Ein Dank geht auch an die SKEK und das BLW für die wertvolle Zusammenarbeit.

Klaus Gersbach Präsident, Effretikon 19. 1. 2004